

Łodzkie

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für OberschlesienChefredaktion und Geschäftsstellen:
Łódź, Petrikauer Straße 109
Telefon 136-90 — Postleitzahl 63-508
Katowice, Plebiscytowa 25; Bielsk, Republikańska 4Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Deutschland-Ungarn-Polen.

Gerüchte über die Hintergründe des Gömbös-Besuches in Berlin.

Berlin, 27. September. Der Aufenthalt des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös in Deutschland stellt zunächst einen Jagdbeitrag dar. Gewiß kommt aber dem Besuch im jetzigen Augenblick auch politische Bedeutung bei. Dass der Besuch politisch gemeint ist, geht auch daraus hervor, dass Gömbös sich in Begleitung des Bressels des ungarischen Außenministeriums Legationsrat Dr. v. Mengely und des Leiters der politischen Abteilung des Außenministeriums Baron Georg Tafasz-Bessenyi befindet. Es ist auch kein Zufall, dass die Reise zusammenfällt mit dem Besuch des Staatssekretärs Milch vom deutschen Luftfahrtministerium in Ungarn. Von der Reise des Staatssekretärs Milch wird nur erwähnt, dass er das ungarische Flugwesen studieren und die ungarischen Flughäfen besuchen will. Wie schon berichtet, hängen diese gegenseitigen deutsch-ungarischen Besuche auch mit Besuchen polnischer Persönlichkeiten bei General Göring und der Reise Ribbentrops nach Polen zusammen. Um wesentlichen handelt es sich, wie die „Prager Presse“ zu berichten weiß, um den Plan, aus Ungarn eine Luftbasis für deutsche und unter Umständen für polnische Flieger zu schaffen.

London, 27. September. Die englische Presse interessiert sich lebhaft für den Besuch des Generals Gömbös.

bös in Deutschland. Die Blätter äußern übereinstimmend die Ansicht, dass die Regierungen Deutschlands, Polens und Ungarns bestrebt seien, eine enge Zusammenarbeit ihrer Länder herbeizuführen. Die meisten Blätter sind hierbei der Ansicht, dass es sich um die Schaffung eines Lustabkommen zwischen Polen, Ungarn und Deutschland handelt.

Das Organ der Arbeiterpartei „Daily Herald“ spricht von geheimen diplomatischen Gesprächen zwischen Polen, Deutschland und Ungarn. Reichskanzler Hitler sei bemüht, sich Unterstützung für die deutschen Kolonialpläne zu sichern. Desgleichen denkt auch Polen bereits ernstlich an eigene Kolonien. Abschließend schreibt das Arbeiterblatt u. a.: „Diese drei Staaten würden bei Lustabkommen eines gegenseitigen Unterstützungsvertrages eine gewaltige gegen die Sowjetunion und die Kleine Entente gerichtete Front darstellen.“

Ein polnisches Dementi.

Paris, 27. September. Wie Havas aus Genf berichtet, dementierte dort die polnische Völkerbundsdlegation die Nachricht über Verhandlungen zwischen Polen, Deutschland und Ungarn wegen Abschlusses eines Lustabkommen.

Kriegerisches Treiben in Alexandria

Englische Schutzvorbereitungen für Ägypten und den Suez-Kanal

Kairo, 27. September. Vor Alexandria kamen am Freitag die britischen Schlachtkreuzer „Renown“ und „Hood“ an. Sie liegen außerhalb des Hafens. Am Hafeneingang wurden Geschütze mit großer Reichweite in Stellung gebracht. Auch fanden Manöver unter Teilnahme von Flotten und Flugzeugen statt. Die Hafeneinfahrt wurde zum Schutz gegen U-Boote mit Stahlnebeln abgesperrt. Es wurde nur eine kleine Fahrrinne offen gelassen.

Im Hafen selbst herrscht auch sonst ein lebhaftes Treiben. Kraftwagen, Panzerwagen, Flugzeuge und Munition werden ausgeladen. Innerhalb von fünf Tagen kamen 170 Flugzeuge an, die zusammengelegt wurden und für den Flughafen östlich von Alexandria bestimmt sind. Zivilpersonen ist strengstes Stillschweigen über die militärischen Vorbereitungen auferlegt.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium erklärte, dass bisher keine Maßnahmen für eine Erhöhung

der Heeresstärke Ägyptens, die augenblicklich 18 000 beträgt, getroffen seien. Die Lage an der Westgrenze sei normal. In der Grenzstation auf dem Berge Sollum, an der Grenze der Cyrenaica, seien 800 Mann und eine Batterie untergebracht. Panzerwagen sind an der Grenze eingesetzt.

Die Italiener haben an der Grenze der Cyrenaica ein dreifaches Stacheldrahtsystem angelegt, um Grenzüberschreitungen von Beduinen zu verhindern.

Am Freitag nahmen drei italienische Schiffe, unter ihnen das große Schiff „Baiamont“, das erst kürzlich von Italien gekauft wurde, in Port Said Kohlen ein. Alle drei Schiffe haben 5000 italienische Soldaten an Bord.

London, 27. September. Wie das Reuter-Büro aus Alexandria meldet, sind bei Malta zur Zeit 12 Scheinwerfer im Betrieb. Es geht das Gerücht um, dass seit mehreren Tagen ein italienisches Unterseeboot sich in der Nähe der Inseln aufhalte.

umliegenden Felder sofort nach der Gondel abgesucht, doch zeigte die Suche bisher kein Ergebnis. Wahrscheinlich ist die Gondel mit den Fliegern irgendwo abgestürzt, ohne dass sie bisher gefunden worden wäre. Von der Auffindung des geheimnisvollen Ballons wurden alle Polizeiposten und die Militärgendarmerie in Kenntnis gesetzt. Die Suche nach den Fliegern dauert an.

20 Gehöfte niedergebrannt

In Kozięglów, Kreis Jaworzno, wütete vor gestern eine große Feuersbrunst, der 20 Gehöfte zum Opfer fielen. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Landwirts, der Teer kochte und sich hierbei für einige Zeit entzündet hatte. Die Teertonnen fingen jedoch Feuer und die Flammen griffen sofort auf einen nahe stehenden Schuppen über und breiteten sich dann von Gehöft zu Gehöft aus. Die aus der ganzen Nachbarschaft herbeigeeilte Feuerwehr stand dem entfesselten Element machtlos gegenüber. Der Brandschaden beträgt schätzungsweise 100 000 Złoty.

Erfolg der amerikanischen Braunkohlenarbeiter

Die geforderte Lohnherhöhung gewährt.

Washington, 27. September. Der Streik der amerikanischen Braunkohlenarbeiter ist heute erfolgreich beendet worden. Dank dem solidarischen Vorgehen der Bergarbeiter haben sich die Bergwerksbesitzer gezwungen, den streikenden Arbeitern die geforderte Lohnherhöhung in vollem Maße zu gewähren. Dagegen haben die Arbeiter auf die Forderung der Einführung der 8-Stündigen Arbeitswoche verzichtet, um den Streik nicht noch mehr in die Länge zu ziehen.

Die amerikanischen Braunkohlenarbeiter haben alle Gewerkschaftsdistrikte aufgefordert, die Arbeit am Dienstag wieder aufzunehmen. Lediglich in vier kleinen Gebieten in den Staaten Virginia, Tennessee und Kentucky haben die Arbeitgeber die Unterzeichnung des neuen Abkommens bisher verweigert.

Bleibt Italien im Völkerbund?

Mißvergnügen über den Völkerbund in Italien.

Rom, 27. September. Die seit Tagen in italienischen politischen Kreisen zu beobachtende Zurückhaltung in bezug auf die noch vorhandenen Möglichkeiten und Aussichten einer gütlichen Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles weicht mehr und mehr einem offenen Schau getragenen Missvergnügen über die Stellungnahme des Völkerbundes, dem unumwunden Parteilichkeit und einseitige abessinienfreudliche Haltung vorgeworfen werden. Die Missachtung der italienischen Argumente beginnt auch die italienische Volksseele zu erbittern. Wenn Italien bis heute im Völkerbund geblieben sei, so werde sich nunmehr erweisen müssen, ob dem Völkerbund wirklich an praktischer Zusammenarbeit liege, zu dem sich Italien immer tatkräftig bekannt habe. Freilich weicht man an zuständigen Stellen der Frage nach dem Austritt Italiens aus dem Völkerbund, den bekanntlich der Ministerrat bereits vor 14 Tagen für bestimmte Fälle ins Auge gesetzt hat, mit dem Hinweis auf die Anwesenheit der italienischen Delegation in Genf bewusst aus. Man begnügt sich mit der Erklärung, die Zusammenarbeit der Mächte müsse auf Gegenseitigkeit beruhen und könne von Italien, wenn es nicht von seiner Handlungsfreiheit in jeder Hinsicht Gebrauch machen soll, nur in diesem Sinne verstanden werden.

„Der Irrsinn der Genfer Versprechungen“.

Rom, 27. September. Das gegenwärtig in Genf eingeschlagene Verfahren findet bei den hiesigen Kreisen eine lebhaft ablehnende Haltung.

Das halbamtlische „Giornale d’Italia“ bringt eine ebenso schwere wie ironische Stellung zu den Genfer Verhandlungen, in der es mit dem „Irrsinn der Genfer Versprechungen“ Abrechnung hält und erklärt, Italien hat jetzt anderes zu tun, als sich um die Genfer Prozedur aufzutragen. Wenn die Kanonen losgehen werden, kann werden die Genfer Herrschäften merken, dass Italien angeschossen habe, seine alten und neuen Konten zu regeln. Italien wisse, dass seit 40 Jahren die 400 Toten von Dogali und die 5000 Toten von Abba Garima ungerächt und unbegraben ruhen.

Das „Giornale d’Italia“ nennt den englischen Vorschlag in Genf, die Völkerbundversammlung in Permanenz zu erklären, als einen neuen Druckversuch auf Italien. Man wolle Rom einer Gesamtheit gegenüberstellen, gleichgültig, wie sie zusammengesetzt ist.

Erste Sitzung des 13ner-Ausschusses.

Genf, 27. September. Der vom Völkerbundrat eingesetzte 13ner Ausschuss, dem alle Ratsmitglieder außer Abessinien und Italien angehören, hat Freitag seine erste Sitzung abgehalten und den spanischen Delegierten Madridia zum Vorsitzenden gewählt. Die folgende Ansprache behandelte den Antrag des Negus auf Entsendung neutraler Beobachter nach Abessinien.

Dem Kaiser von Abessinien wurde nachstehendes Telegramm gezeigt:

Chem. Sanacijaabgeordneter verurteilt

Schmiergelder bei der Ausarbeitung von Posten.

Das Bezirksgericht in Warschau verhandelte gegen den gewesenen Abgeordneten des Regierungsblocks Wojciechowski und den gew. Unterkommissar der Gefängnispolizei Stefan Dombrowski. Beide genannten Senatoren haben verschiedenen Personen gegen entsprechende Schmiergelder Posten in der Gefängnisverwaltung ausgetauscht. Wojciechowski wurde zu 4 Jahren und Dombrowski zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Deutscher Freiballon mit abgerissener Gondel in Polen niedergegangen

Vorgestern abend ging in der Nähe der Ortschaft Branszczek im Kreise Ostrow-Mazowiecki (Województwo Bialystok) ein großer Ballon mit der Aufschrift „Braune Messe“ nieder. Der Ballon war ohne Gondel und die Leinen hingen zerissen herab. Die Leinen wiesen Blutspuren auf. Auf Anordnung der Behörden wurde die

Der Ratsausschuss hat von dem Beschuß ihrer Majestät Kenntnis genommen, die abessinischen Truppen 30 Kilometer hinter die Grenze zurückzuziehen. Er würdigt den Geist, den diese Entscheidung entsprungen ist. Der Ausschuss, der dem Gesuch um Entsendung von unparteiischen Beobachtern die größte Aufmerksamkeit widmet, prüft augenblicklich, ob die tatsächlichen Umstände die Erfüllung ihrer Aufgabe gestatten würde.

Edens Stellung im Kabinett

London, 27. September. Wie der liberale „Star“ behauptet, habe sich der Minister für Völkerbundangelegenheiten, Eden, der bereits seit längerer Zeit in Genf weilt, vor kurzem gegen gewisse Einflüsse in London mehrmals müssen. Das Blatt will auch wissen, daß diese Einflüsse „fast ausgereicht hätten, um ihm den Boden unter den Füßen zu entziehen“, und zwar seien es Kreise gewesen, die Italien um jeden Preis hätten versöhnen wollen. Glücklicherweise sei jetzt die „Gefahr, daß, um Mussolini zu gefallen, ein Berrat am Völkerbund geübt werde“ vorüber. Wenn Eden am Wochenende nach London komme, werde er dem Ministerpräsidenten Baldwin zweifellos eine Schwierigkeit auseinandersehen.

Die Großmächte mahnen zur Ruhe im Memelgebiet.

Ein Appell an die Reichsregierung.

Genf, 27. September. Die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens haben heute an den Generalsekretär des Völkerbundes und alle Ratsmäthe ein Schreiben gerichtet, daß die Lage im Memelgebiet zum Gegenstand hat. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Vertreter der Signatarmäthe des Memelstatuts stets darauf bedacht gewesen seien, daß das Memelstatut strikt eingehalten wird. Um die Einhaltung des Statuts auch bei den am 29. September stattfindenden Wahlen im Memel zu gewährleisten, hätten sich die Signatarmäthe an die litauische Regierung gewandt. Diese habe ihrerseits versichert, daß das Memelstatut in vollem Maße eingehalten und daß nach erfolgter Wahl auch das Direktorium gemäß den Bestimmungen des Statuts gebildet werden wird. Die litauische Regierung hätte sich damit bereit erklärt, ihrerseits zur Entspannung der Lage beizutragen. Die Regierungen der Signatarmäthe hätten angesichts dieser litauischen Zusage hier von der deutschen Regierung offiziell in Kenntnis gesetzt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Reichsregierung ihrerseits ebenfalls guten Willen zeigen und Maßnahmen treffen werde, die zur Verhügung und Besserung der Verhältnisse im Memelgebiet beitragen.

Wieder naziständliche Kundgebung in Neuhort.

Neuhort, 27. September. Vor dem Hotel „Clinton“, in dem 40 deutsche Touristen zu einemwöchigem Aufenthalt abgestiegen waren, fanden heute naziständliche Kundgebungen statt. Von den Demonstranten wurde behauptet, daß die deutschen Touristen zu einem Teil uniformiert seien, das Hakenkreuzabzeichen trügen und den Hitlergruß angewandt hätten. Unter den Demonstranten wurden Rufe laut: „Lynch die Nazi!“ Die Polizei schritt ein und konnte die Ansammlungen schließlich auflösen. Eine Person wurde verhaftet. Die deutschen Touristen, denen diese Demonstration galten, befanden sich während dieser Zeit nicht im Hotel, sondern auf einer Stadttrundfahrt. Im übrigen haben sie inzwischen auch einen Wechsel des Hotels vorgenommen.

Das „Deutsche Nachrichtenbüro“ behauptet, daß es sich bei den Demonstranten „vor allem um jüdische Antisemiten“ gehandelt habe. Jedenfalls erweist es sich, daß die Nazis in Amerika moralischen Kredit nicht gewinnen.

Aus Welt und Leben.

Schwere Sturmenschäden in Holland.

Fünf Tote.

Amsterdam, 26. September. An der holländischen Nordseeküste tobte am Mittwoch ein schwerer Sturm, der große Verheerungen anrichtete und in vielen Städten und Ortschaften langwierige Verkehrsstörungen verursachte. Im Hafen von Rotterdam rissen sich zahlreiche Schiffe los; dabei wurden mehrere Schiffe beschädigt. In den Nordseehäfen Hoek van Holland und IJmuiden mußte der Lotsendienst eingestellt werden. Im Flugverkehr traten starke Verzögerungen ein. Auf dem IJsselmeer-Zuidzee fielen mehrere Fischkutter dem Sturm zum Opfer, wobei vier Menschen ertranken. In Amsterdam wurden zahlreiche Bäume und Dachantennen umgerissen, die von der Feuerwehr beseitigt werden mußten. Eine Frau wurde durch einen schweren Baumast tödlich getroffen, mehrere andere Personen erlitten Verlebungen.

Schweres Bootunglück: 3 Tote.

In der Hohwachter-Bucht an der Holsteiner Küste strandete im Sturm ein Fischerboot. Dabei kamen der etwa 73jährige Bootsbesitzer und zwei Fischer ums Leben. Ein Taucher, der am Boot war, verbrachte eine furchtbare Nacht auf dem gestrandeten Boot, bis es einem Rettungsboot gegen Mittag gelang, durch Raketenschüsse eine Leine an Bord zu bringen und den Mann zu bergen.

Schnellfeuer im Gerichtssaal

3 Schwerverletzte — Selbstmord des Angeklagten.

Eine Schreckensszene, wie sie sich ähnlich in Österreich noch nicht ereignet hat, trug sich am Freitag während einer Verhandlung vor dem Grazer Landesgericht für Strafsachen zu. Angeklagt war wegen Grabräubung und gefährliche Drohung ein gewisser Franz Geisseler. Plötzlich zog er eine 9schüssige Armeepistole und eröffnete auf das Gericht und die Zeugen ein förmliches Schnellfeuer. Der Richter, Dr. Preisinger, der hinter dem Gerichtsstuhl Deckung genommen hatte, wurde von einer Kugel, die das Holz durchschlug, durch einen Scheinfelschuh schwer verletzt. Die Schüsse auf den Staatsanwalt gingen fehl. Dagegen wurden zwei Zeugen, ein Mann und eine Frau, lebensgefährlich verletzt. Die legte Angst der Pistole jagte sich der Angeklagte selbst in den Kopf. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Geisseler war früher im Grazer Krankenhaus beschäftigt. Aus Rache wegen seiner Entlassung hatte er das Grab des Sohnes des Betriebsdirektors geschändet.

12 Kraftwagen überfallen und ausgeraubt

Jerusalem, 24. September. Auf der Landstraße von Haifa nach Beirut wurden am Montag nachmittag 12 Kraftwagen von Banditen überfallen und ausgeraubt. Die Banditen, die zu der Bande des berüchtigten Huad el Alami gehören und sich außerordentlich höflicher Umgangsformen beslebigen, konnten 2000 Pfund (über 50 000 Zloty) erbeuten.

Großfeuer in London.

London, 25. September. In der an der Themse gelegenen „Kolonial-Wharf“ brach Mittwoch abend Feuer aus, bei welchem Hunderte von Feuerwehrleuten eingesetzt werden mußten. Mit 35 Rohren und zwei Feuerlöschbooten versuchte man, den Brand niederzukämpfen. Die „Kolonial-Wharf“ ist die größte Speicheranlage an diesem Teil der Themse. In dem Stodwerf, in dem der Brand ausbrach, befanden sich große Mengen an Gummi, Tee und orientalische Erzeugnisse. Der Verkehr in der High-Street in Wapping und den benachbarten Straßen mußte während des Brandes stillgelegt werden. Später mußte die Polizei die riesige Zuschauermenge zurückdrängen, da ein großer Kran vom Dache des Gebäudes herabzufallen droht. Sogar aus den umliegenden Landbezirken mußten Feuerwehrverstärkungen herangezogen werden. Das Feuer konnte bisher nicht gelöscht werden. Zur Zeit bemüht sich die Feuerwehr, ein Übergreifen auf die umliegenden Lagerhäuser zu verhindern.

Mörderin zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht Jinsburg fällte gegen die 18 Jahre alte ledige Else Raß aus Pillkallen das Todesurteil wegen vorsätzlichen Mordes. Die Angeklagte hatte in der Nacht zum 30. Juli d. J. ihre Stiefmutter durch einen Dolchstich ermordet und die Leiche etwa 2½ Wochen unter dem Bett verborgen gehalten. Durch Zufall wurde die Tat entdeckt.

Lodzer Tageschronik.

Zweites Strafreferat beim Arbeitsinspektorat

Zu Beginn dieses Jahres wurde beim Lodzer Arbeitsinspektorat ein besonderes Strafreferat geschaffen, vor welchem verschiedene Übertretungen gegen die Arbeitsvorschriften, Nichteinhaltung der Lohnabkommen usw. verhandelt werden, wobei dieses Referat die Bezirke 12, 13 und 14 umfaßt, während der 15. Bezirk des Lodzer Arbeitsinspektorates, der die Kreise Lodz, Łask, Sieradz und Pleszyc umfaßt, direkt dem Arbeitsinspektor dieses Bezirks unterlag. Infolge Arbeitsüberhäufung wird nun beim Lodzer Bezirksarbeitsinspektorat noch ein zweites Strafreferat geschaffen werden, wobei das bisherige Referat nur noch für den 12. Bezirk zuständig sein wird, während die Bezirke Nr. 13, 14 und 15 dem neuen Referat unterliegen werden. Das erste Strafreferat wird Herr Kulla, das zweite Herr Bernard Andrzejewski leiten. Das neue Strafreferat nimmt seine Tätigkeit am 1. Oktober auf.

Wegen Einbehaltung der Löhne zur Verantwortung gezogen.

In der Appretur und Färberei von Goldberg, Drewnowska 102, wurden den Arbeitern seit längerer Zeit die Löhne sehr unpünktlich ausgezahlt, wobei ihnen immer ein Teil des Lohnes einbehalten wurde. Bei den Arbeitern sind daher Lohnrückstände bis zu 700 Zloty entstanden. Außerdem waren die Arbeiter nicht versichert. Die Arbeiter wollten nun diesen Zustand nicht länger dulden und wandten sich an den Arbeitsinspektor um Hilfe, der in dieser Angelegenheit für gestern eine Konferenz einberufen hatte. Auf dieser Konferenz erklärte jedoch der Fabrikbesitzer, nicht in der Lage zu sein, die Lohnrückstände der Arbeiter sofort zu begleichen und erklärte sich lediglich bereit, die Rückstände in Raten auszuzahlen. Mit einer solchen Regelung erklärten sich jedoch die Vertreter der Arbeiter nicht einverstanden. Die Angelegenheit wurde daher dem Strafreferat des Arbeitsinspektorats überwiesen.

Erfolgreich beendeter Streit.

In der Fabrik von Czarnolewski, Cegielniana 69, wurde der Lohntarif nicht eingehalten, und als die Arbeiterdelegierten bei der Fabrikleitung internierten, erklärte die Fabrikleitung, daß sie auch die Delegierten nicht anerkenne. Daraufhin traten die Arbeiter in den Streit und wandten sich gleichzeitig an den Arbeitsinspektor, der eine Konferenz in Sachen dieses Konflikts einberief. In der gestrigen Konferenz kam es zur Einigung, indem sich die Firma verpflichtete, den Lohntarif voll einzuhalten. Daraufhin haben die Arbeiter den Streit abgebrochen. (a)

Die betroffenen Handweber von Asamerow.

Die Besitzer von Handwebereien in Asamerow wollten von ihren zumeist jüdischen Auftraggebern in Łódź einen höheren Lohn erzielen und überredeten zu diesem Zweck die bei ihnen beschäftigten Handweber zu einem Streit. Sie versprachen den Handwebern hierbei, daß wenn sie von den Lodzer Auftraggebern einen höheren Arbeitslohn erhalten würden, die Handweber ebenfalls eine Lohnerhöhung bekommen werden. Dieser überaus bezeichnende, denn auf Wunsch der Arbeitgeber geführte Streit stand auch tatsächlich statt und hatte auch Erfolg, denn die Asamerower Handwebereiunternehmer erzielten höhere Preise. Doch trat jetzt ihre kapitalistische Gewinnung zugleich frisch zutage: nachdem sie durch die Streitaktion der Handweber einen höheren Lohn für sich erzielten, lehnen sie es nun mehr ab, den Webern die versprochene Lohnerhöhung zu gewähren. Die betroffenen Weber sind nun zum zweitenmal, und zwar diesmal aus eigenem Willen in den Streit getreten und wandten sich außerdem an das Lodzer Arbeitsinspektorat um Hilfe. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für Montag eine Konferenz angesetzt, und außerdem hat die Strafteilung des Arbeitsinspektors vier Asamerower Unternehmer zur Verantwortung gezogen.

Einstellung der Saisonarbeiten in Zgierz?

Beim Stadtpräsidenten von Zgierz, Swierszcz, sprach eine Delegation der Saisonarbeiter vor und informierte in Sachen der Verlängerung der Saisonarbeiten in diesem Jahre, da die Einstellung der Arbeiten bereits für die nächste Woche angekündigt wurde. Stadtpräsident Swierszcz erklärte jedoch den Saisonarbeitern, daß die Kredite zur Führung der Arbeiten bereits erschöpft seien. Sollte es nicht gelingen, neue Kredite vom Arbeitsamt zu erwirken, dann müßten die Arbeiten in der nächsten Woche eingestellt werden. Bei den Saisonarbeiten in Zgierz sind 530 Arbeiter beschäftigt. (a)

Unschädlichmachung einer Falschmünzerbande

Vor einigen Tagen kam die Krakauer Polizei einer weitverzweigten Bande von Falschmünzern auf die Spur. Es wurde dort ganz zufällig ein gewisser Abram Druck aus Łódź angehalten, bei dem mehrere falsche Münzen gefunden wurden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Druck sehr oft von Łódź nach Krakau und zurück fuhr, wobei er in Krakau bei den Schwestern Małysia und Małysia Olma und in Łódź bei dem Mordka Bornstein sein Absteigequartier hatte. Eine bei Bornstein in Łódź durchgeföhrte Haussuchung führte ebenfalls gegen 130 falsche Münzen zutage. Es unterlag nun keinem Zweifel mehr, daß man es hier mit einer Falschmünzerorganisation zu tun hat. Die Nachforschungen wurden nun mehr eifrig fortgesetzt. Eine in der Brzezinistraße 23 in der Wohnung der Eheleute Antoni und Janina Kulisz durchgeföhrte Haussuchung ergab, daß man der Zentrale der Falschgeldverbreitung auf die Spur gekommen ist. Daraufhin wurden auch die Eheleute Kulisz verhaftet.

Die SacharinSendung auf der Achse des Eisenbahnwaggons.

Beamte der Lodzer Grenzpolizei bemerkten den ihnen als Schmuggler bekannten Józef Kaleda, wohnhaft Zgierz 161, als er auf dem Kalischer Bahnhof einen aus Posen kommenden Zug verließ. Kaleda wurde festgehalten, doch fand man bei ihm keinerlei Schmuggelgut, und die Beamten mußten ihn, obwohl sie überzeugt waren, daß Kaleda von einer Schmuggelfahrt heimkehrte, freilassen. Der Schmuggler wurde aber unter Beobachtung gestellt, da man mit Recht vorausah, daß er die Schmuggelware auf irgendeine andere Weise hereinbringen wollte. Diese Vermutung erwies sich auch als richtig. Als sich Kaleda nach einiger Zeit unbeobachtet glaubte, kehrte er auf den Bahnhof zurück, suchte die Waggons des aus Posen angekommenen Zuges auf und holte unter einem dieser Waggons ein größeres Paket hervor. Nun griffen die Beamten ein und nahmen den Schmuggler erneut fest. Diesmal war der Fang gelungen: in dem Paket befanden sich mehrere Kilogramm Sacharin, das Kaleda aus Deutschland eingehaust hatte. Um vor der Kontrolle sicher zu gehen, hatte er das Paket auf die Achse eines Waggons niedergelegt und angebunden. Der findige Schmuggler wurde ins Arrestlager abgeführt. (a)

Bon einer Deichsel die Schädeldecke zertrümmert.

In der Wolborzkastraße fuhr ein Wagen gegen den Fahrdamm überschreitenden Heinrich Trok, Zagiewnicka 10, dem von der Deichsel die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Verunglückte wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus überführt. (p)

Starostentagung in Lódz.

Im Lódzer Wojewodschaftsamt fand eine Tagung der Starosten der Lódzer Wojewodschaft und der Leiter aller Wojewodschaftsabteilungen statt. Die Tagung fand unter Vorsitz des Wojewoden Haufe-Nowak statt und war verschiedenen Fragen der zivilen Administration, der territorialen Selbstverwaltung und Wirtschaftsfragen gewidmet. (a)

Beleuchtung weiterer Straßen.

In diesem Jahre werden noch folgende an der Stadtgrenze gelegenen Straßen elektrisch beleuchtet: Leszczowna, wo 3 Lampen installiert werden, Jaworowa — 4 Lampen, Jarzeninowa — 1, Wionzowa — 1, Bogodna — 4, Baltycka — 1, Akacjowa — 7, Jaworowa — 4 und Majurska — 4 Lampen. Insgesamt werden 29 Lampen von je 100 Watt installiert werden. Für das nächste Jahr ist die Anbringung weiterer 110 Lampen in den Straßen sowie die Beleuchtung des Sienkiewicz- und des Staszic-Parkes vorgesehen. (a)

Auf der Schwelle des Friseurgehäfts von Bierman, Lesznostraße 1, legte eine Frau ein etwa 6 Monate altes Kind männlichen Geschlechts nieder. Die Tat der Frau wurde jedoch von einem Vorübergehenden bemerkt, der die Frau festnehmen ließ. Die Frau erwies sich als Stanisława Wojtasik, ohne ständigen Wohnort. Das Kind wurde ins Kinderheim eingeliefert und die notleidende Mutter in Haft genommen. — Im Torweg des Hauses Narutowiczastraße 30 wurde ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt. Von der Mutter fehlt jeder Spur. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

R. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielsecki, Petruskaer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Chymer, Waszanska 37; F. Wojszicis Erben, Napiorkowskiego 27.

Unverbesserliche Messerstecher.

Am 24. Januar d. J. kam es im Hause Sienkiewiczastraße 30 zwischen den Einwohnern dieses Hauses Franciszek Mojski, Leon Kurek und Jan Gonciar zu einer schweren Schlägerei, wobei sie sich gegenseitig mit Messern bearbeiteten. Wegen dieser Schlägerei hatten sich die drei Messerhelden gestern vor dem Lódzer Stadtgericht zu verantworten und wurden zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Als die drei Verurteilten auf die Straße kamen, kam es zwischen ihnen erneut wegen der vor Gericht gemachten Aussagen zu einer Schlägerei, wobei wiederum in ihren Händen Messer aufblitzten. Die Polizei setzte der Schlägerei jedoch ein schnelles Ende und nahm die drei unverbesserlichen Messerhelden fest. (a)

Mord in Ujazd.

Den Konkurrenten niedergestochen.

Ein Fleischgeschäft in Ujazd, Kreis Brzeziny, war der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat. In das Geschäft kam der berufsmäßige Vermittler Marjan Chodelski, ein junger Mann von 26 Jahren, um Wurst zu einem Imbiss zu kaufen, da ein von ihm zustandegebrachtes Vermittlungsgebot entsprechend gefeiert werden sollte. In dem Moment kam ein anderer Vermittler, der 28jährige Kauhery Wodzynski, in das Fleischgeschäft, bei dem Chodelski Vorhaltungen machte, daß er ihm die Kunden absage. Zwischen den beiden Männern kam es zu einer Auseinandersetzung, im Verlaufe welcher Wodzynski ein großes Fleischermesser ergriff und es dem Chodelski zweimal in die Brust stieß. Chodelski brach bewußtlos zusammen und verstarb kurze Zeit darauf. Der Mörder Wodzynski wurde verhaftet. (a)

Ein Gutshof in Flammen.

In einem großen Getreidespeicher des Gutes Sarnowo, Gemeinde Buczniew, Kreis Lódz, dessen Besitzer Bronisław Piontkiewicz ist, entstand aus unbekannten Gründen Feuer. Das Feuer übertrug sich auf die übrigen Wirtschaftsgebäude des Gutes, die bald alle in hellen Flammen standen. Zur Hilfe eilten die Feuerwehren aus der ganzen Umgegend herbei, doch konnten die brennenden Gebäude nicht mehr gerettet werden. Der Schaden ist recht bedeutend. (a)

Sport.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute werden die Wettspiele um die Meisterschaft der A- und B-Klasse fortgesetzt.

Morgen, Sonntag, findet auf dem LKS-Platz an der Aleja Unii um 15 Uhr das Ligaspel zwischen LKS und Legia statt. Auf dem Wima-Platz um 11 Uhr das Spiel Widzew — WKS um die A-Klassemeisterschaft. Weitere B-Klasse-Meisterschaftsspiele um 11 Uhr auf dem WKS-Platz SAS — PTC, auf dem Platz des UT um 11 Uhr UT — LKS I, in Pabianice um 11 Uhr auf dem KE-Platz Burza — L. Sp. u. D. Nachmittags finden die Spiele um die Meisterschaft der B-Klasse statt.

Um 7 Uhr früh findet vor der Redaktion des "Express" der Start zu dem Chausseerennen Lódz — Kalisz — Lódz um den "Express"-Pokal statt.

Um 10 Uhr vormittags auf dem LKS-Platz "Tag der Stafetten". Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Bielsz-Biala u. Umgebung.

Wenn Arbeiter provoziert werden ... Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich dieser Woche auf dem Lagerplatz der Baufirma Mendrok. Hier geriet der Bauführer R. K. mit zwei Mauern in einen Streit, worauf sich die Maurer auf den Bauführer warf und denselben stark verprügelten, so daß K. häusliche Pflege aussuchen mußte. Der Grund, warum der Bauführer verdrochen wurde, ist nicht bekannt, jedoch kennt man den Bauführer K. als Arbeiterschinder. Der Herr K. glaubt wahrscheinlich, daß der Mensch erst beim Bauführer anfängt, sonst würde er mit den Arbeitern sicherlich nicht in Streit geraten. Hoffentlich wird der Bauführer nach diesem Vorfall einsehen, daß Arbeiter ebenfalls als Menschen behandelt werden müssen.

Geldsäuber und Diebe verhaftet. Die Polizei verhaftete den tschechoslowakischen Staatsbürger Alfred Herz, der unter dem starken Verdacht steht, falsche 1-Zloty- und 50-Groschen-Münzen angefertigt und in Umlauf gebracht zu haben. — Als Täter des Einbruchs in die Wohnung der Frau Helene Schitta wurde jetzt der 1907 geborene Jan Gorzki und der 1906 geborene Franz Cyzlof ermittelt.

Ihre Kinder

bekleiden Sie mit Schuhen, Strümpfen, Wäsche, Tritotagen und Wollstrümpfen am besten und billigsten bei
Emil Heitlinger
Bielsko, Plac Zwirki i Wigury 9

Von einem Radfahrer umgestoßen. Ein Radfahrer stieß die 22 Jahre alte Sylwanna Brudawca in Wierzbno, die beim Flugplatz die Straße überquerte, um. Das Mädchen erlitt innere Verletzungen und mußte von der Bielsker Rettungsgesellschaft in das Krankenhaus überführt werden. Der Name des Radfahrers konnte bis jetzt nicht ermittelt werden, doch war das Fahrrad unter der Nr. 2115 registriert.

Ein Eisenbahner am Dzierżycer Bahnhof verunglückt. In der Nacht zum Donnerstag dieser Woche stürzte der 36 Jahre alte Eisenbahner Franz Budni von den Stegen eines Waggon ab und erlitt Verletzungen am Rücken. Er wurde mit dem Zug nach Bielsz gebracht und im Krankenhaus untergebracht.

Vom Fuhrwerk tödlich überfahren. Ein tragischer Unfall ereignete sich am Dienstag auf der Straße in Bąbrzec. Durch einen bisher ungellärmten Umstand überfuhr der Kutscher, Kotcha Paul, der mit einem zweispännigen leeren Fuhrwerk unterwegs war, den 14 Jahre alten Czeslaw Gamlaś. Infolge der erlittenen Verletzungen starb der Junge bald nach dem Unfall. Das Pferdegespann war Eigentum der Firma Bär und Fink aus Pieš. Das Gericht wird wohl die Schuldfrage auflären müssen.

Leszczyn. Ein Schnittwarengeschäft zerbrach. In einer der letzten Nächte drangen Unbekannte durch Ausbrechen der Eisenstäbe eines Kellerglastürls in das Haus des Herm. Zehngut ein. Sie zerrangten durch den Keller in das Haus und hatten das dort befindliche Schnittwarengeschäft förmlich ausgeräumt. Sie konnten mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Nieder-Olszisch. Diebstahl. Am letzten Donnerstag stahlen aus der Kanzlei des Tuchfabrikanten Josef Wenzelis 3 Zigeunerinnen einen Ballen Tuch (30 Meter) im Werte von 450 Zloty.

Aus der Theaterlandszene

Erste Operetten-Vorstellung.

Sonntag, den 29. September, abends 8 Uhr, gelangt im Abonnement Serie grün als erste Operette das Johann Strauß'sche Werk "Das Spitzentuch der Königin" zur Darstellung.

Die Operette wird Dienstag, den 1. Oktober, in Grzelb, Mittwoch, den 2. Oktober, in Serie blau und Freitag, den 4. Oktober, in Serie rot zur Wiederaufnahme gebracht.

Oberschlesien.

Eine furchtbare Ehetragödie am Katowicer Ring

Den Ehemann mit sechs Revolverschlägen niedergestreckt.

Nach fast fünfzigjähriger Ehe kam es zwischen den Eheleuten Stanislaus Rukowski zu Auseinandersetzungen, die den letzteren bewogen, sich von der Frau zu trennen. Als nun am Donnerstag gegen 19 Uhr Rukowski mit seinem Freund den Katowizer Ring passierte, folgte ihm seine Frau, wahrscheinlich, um nochmals mit ihm zu sprechen. Als Rukowski sie in der Nähe des Restaurants "Automat" sah, versuchte er, auf die Schießstraße abzubiegen. In diesem Moment zog die Frau einen Revolver und streckte ihren Ehemann mit sechs Schüssen nieder, der dann von Passanten in das nahegelegene Autogeschäft gebracht wurde. Die Mörderin stand überaus nervös auf der Straße und bat schließlich einen Passanten, daß er sie der Polizei zuführe, was auch erfolgen sollte, als plötzlich die Polizei, durch den Men-

chenauslauf aufmerksam gemacht, schon am Tatort erschien. Die Täterin wurde daraufhin auf das Kommissariat abgeführt, wo sie von Kommissar Brodniewicz und dem Untersuchungsrichter sofort vernommen, dann nach dem Gerichtsgefängnis abgeführt wurde. Der Erschöpfte wurde in das städtische Spital überführt, doch war er bereits tot, als man ihn ins Geschäft brachte.

Rukowski war zuletzt Buchhalter bei einer Hypothekenfirma in Sosnowice, hat aber in Katowitz gewohnt.

Zug überschahrt Zuschauer.

Als der 43jährige Fuhrmann Johann Bednarek mit seinem Fuhrwerk auf der Chaussee Bujakow-Paulsdorf einen Eisenbahnfahrndamm passieren wollte, kam gerade ein Güterzug durchgefahren, der das Fuhrwerk erschüttete und vollständig demolierte. Eines der Pferde war sofort tot, das andere erlitt derartig schwere Verletzungen, daß es eingehen wird. Der Wagenlenker selbst wurde gleichfalls schwer verletzt und mußte sofort ins Knapsackslazarett in Bielszowice überführt werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wie polizeiliche Ermittlungen ergeben haben, liegt die Schuld am Unfall bei Bednarek, der angeblich angeheitert war und die Signalpfeife der Lokomotive nicht gehört hat. An dieser Stelle besitzt der Eisenbahnfahrndamm keine Schranken, sondern nur weithin sichtbare Signallampen.

Aus dem Krankenhaus ins Krankenhaus.

Als die 31jährige Albina Glominisla, in Siemianowice wohnhaft, aus dem Krankenhaus heimkehrte, wo sie ihren franken 12jährigen Sohn besuchte, geriet sie mit dem Fahrrad an der Ecke Park- und Stabikstraße unter ein Fuhrwerk. Sie erlitt einen Bruch und einige Kopfverletzungen. Sie mußte mittels Krankenwagen ins Spital zurückgeführt werden. Ein tragisches Schicksal bindet so Mutter und Sohn ans Krankenbett.

Radio-Programm.

Sonntag, den 29. September 1935.

Warschau-Lódz.

9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.03 Gespräche mit Arbeitern 12.15 Konzert 14.20 Die schönsten Schallplatten 15 Übertragung aus Wilna 15.45 Feuilleton 16 Rätsel 16.15 Geigenreitztal 16.45 Ganz Polen singt 17 Tanzmusik 18 Gesang 18.30 Hörspiel 19.10 Sport 19.30 Humor 20 Sinfoniekonzert 20.45 Aus Schriften von Piłsudski 21 Lemberger West 21 Wir reisen 22.05 Sport 22.20 Tanzmusik.

Kattowitz.

12 Blauderei 19.25 Schlesische Märchen.

Königsauerhausen (191 lhz, 151 m.)

6 Hofsoniekonzert 10.30 Orgelmusik 11.20 Zum Ruhmes des Sports 12 Schallplatten 14 Kinderspiel 16 Konzert 20 Bunter Abend 22.20 Kleine Tanzmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 lhz, 316 m.)

9.05 Morgenfeier 10.30 Konzert 12 Schallplatten 14.55 Bunte Unterhaltung 16 Konzert 20 Mein Fräulein, darf ich bitten 22.40 Tanzmusik.

Wien (592 lhz, 507 m.)

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 17.45 Für lustige Leute 20 Mysterium "Candida" 23.15 Bunter Abend 24 Zigeunermusik.

Prag.

11.05 Sinfoniekonzert 12.35 Leichte Musik 16 Bunter Nachmittag 17.50 Orchestermusik 20 Slawische Tänze 22.30 Tanzmusik.

Robert Gasadeus von Schallplatten.

Einen der besten Klaviervirtuosen werden wir heute Gelegenheit haben zu hören. Die Konzerte Robert Gasadeus' in der vergangenen Musikhochzeit waren für die Warschauer ein wirkliches Ereignis. Deshalb wird auch ein Schallplattenkonzert dieses großen Künstlers gewiß von großem Interesse für die Hörer sein. Gegeben wird in seiner Aufführung Ravel's "Spiel der Wellen" und sinfonische Studien von Schumann. Beginn um 14.30 Uhr.

Lieder zur Gitarre.

wird Wawrzyniec Zywolewski heute um 16.15 Uhr singen und spielen. Es werden dies Lieder von Massenet, Schumann und eigene Kompositionen des Vortragenden sein.

Hörspiel für Kinder.

Der Lemberger Sender veranstaltet heute um 18 Uhr für Kinder ein Hörspiel, das den Titel: "Die goldene Ente" trägt und ein beliebtes Märchen zum Thema hat.

Du hilfst dir selbst!

wenn du trenn und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirst und alles darlegst, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum für dein Blatt, für die Volkszeitung!'

Jöhn ging über uns

Ein Wintersportroman von Klothilde Stegmann
(24. Fortsetzung)

Er wußte, Konstantin Oldvörde hatte viele Frauen der großen Welt und der Gesellschaft gemalt. Da war es nur selbstverständlich, daß sie zu ihm kamen — nicht zu dem Manne, sondern zu dem Maler. Auch die Gräfin Marilda Losmirška mochte nur zu dem Maler kommen.

In Konstantins Zimmer, das er sich zu einer Art Atelier hergerichtet, stand auf einer Staffelei ihr Porträt, eben erst noch in den Anfängen der Kohlenzeichnung angedeutet. Aber wenn man Marilda Losmirška sah, ihren rauhtiergleichen Schritt, ihr herrisches Gesicht und dies ganze Wildes des Mandes, der blaße Züge, man hatte das Gefühl: hier kommt nicht die Künstlerin zum Künstler allein, hier kam die Frau zum Manne. Die Frau, die gewohnt ist, Männer zu beherrschten, zu beglücken und zu verderben, je nach Laune und Wunsch.

Und darum ging Bettina Leuthold der großen Künstlerin aus dem Wege. Darum sah Heinrich Leuthold Marilda Losmirška mit diesem finsternen Gesicht nach.

Darum schwiegen Vater wie Tochter über diesen Besuch, der täglich kam und ging. Beide verbargen vor einander ihr wahres Empfinden. Bettina ihren tiefen Schmerz und ihre geheime Liebe, Heinrich Leuthold sein Leid um eine betrogene Hoffnung.

Niemals hatte Bettina zu ihm von ihrer Stellung zu Konstantin Oldvörde gesprochen. Aber er kannte sein Kind. Er hörte es am tieferen Schwingen ihrer Stimme, an der Art ihres Blickes, wenn sie mit Konstantin Oldvörde sprach. Er sah es an jeder Bewegung, wenn sie neben ihm hinauszog in den Bergwinter.

Sie liebte ihn. Konstantin Oldvörde war der Mann, der sein schünes, herbes Kind zum ersten Male gelehrt hatte, zu lieben.

Heinrich Leuthold hatte diesen Tag mit Angst kommen sehen.

Wenn Bettina zu einem anderen Manne ging, dann war er ganz einsam. Und dennoch, er liebte sein Kind viel zu sehr, um aus Angst um eigene Liebesminderung ihr nicht die volle Erfüllung eines Frauenslebens zu wünschen.

Nur um das eine hatte er das Schicksal angerichtet: Bettina möchte richtig wählen, einen Menschen, gebund an Leib und Seele, ihrer wert. Konstantin Oldvörde schien ihm dieser Mann zu sein. Keinem hätte er Bettina lieber gegönnt.

Freilich, etwas stand zwischen Oldvörde und Bettina: Konstantins junger Ruhm! Dieser Ruhm, das erkannte Heinrich Leuthold, würde steigen, würde Konstantin hinaufführen auf den Gipfel, wo die ganz Begnadeten stehen. Aber gerade dort oben brauchte er einen Menschen, der mit ihm schreiten konnte, neben ihm stehen, stark und in sich ruhend, seine Kunst verehrend, und der sich des eigenen Selbst entäußern könnte. Das aber hätte Bettina leisten können.

Er wußte, welche Kräfte der Seele und des Geistes noch in Bettina ruhten und nur auf Entfaltung warteten. Ihr Leben hatte sich bis jetzt in ziemlich engem Kreise abgespielt. Vom Seminar fort, war sie zu mehreren Vertretungen an verschiedene Orte berufen worden. Die große Welt kannte sie nur von kurzen Besuchen. Über sie hatte sich ein tiefes Wissen, auch über ihren Beruf hinaus, angeeignet. Sie hatte die instinktive Sicherheit einer harmonischen Seele.

Sie würde neben Konstantin bestehen können, wie hoch er auch immer steigen würde.

So hatte Heinrich Leuthold in Ruhe das Werden und Wachsen der Gemeinschaft zwischen Bettina und Konstantin gelehrt. Noch war Bettina äußerlich das gleiche herbe, beinahe knabenhafte Mädchen. Aber der Tag würde kommen, da das alles in der weichen Zärtlichkeit der Frauenliebe hinschmelzen würde. Es lag nun an dem Manne sie zu wecken. Aber nun war Marilda Losmirška gekommen. Und alles war vorbei.

Heinrich Leuthold und Bettina waren keine Menschen, die ihre Gefühle zeigten. Sie sprachen nicht davon, daß beim Frühstück und beim Abendbrot der dritte Platz an ihrem Tisch leer blieb. Sie lebten ihr Leben wie sonst. Aber Heinrich Leuthold sah unter den blühenden Farben von Bettinas Gesicht den Leidenszug. Sie trug ihn tapfer, war sein Kind. Sie konnte nur einmal leben. Liebe war für sie keine Flamme, die man heute an diesem, morgen an jenem Gefühl entzündete. Sie war etwas, was unzerstörbar brannte und von der eigenen Kraft zehrte, wurde sie nicht von der Flamme einer anderen Liebe mit genährt.

Er konnte ihr da leider nicht helfen. Jedes Wort des Mitleids, jedes Müheln an Bettinas Leid wäre Verzitterung gewesen. Die Leutholds mußten mit sich allein fertig werden. Etwas anderes gab es nicht.

Achtes Kapitel.

Marilda Losmirška saß in dem tiefgrün bezogenen Sessel Konstantin gegenüber. Er hatte die Staffelei dicht ans Fenster gerückt. Stand da in seinem weißen Mantelkittel, zog mit weitauseitendem Schmunge die Linien von Marildas Antlitz auf der großen weißen Leinwand nach.

Trat zurück. Kniff beide Augen zu. Ging näher heran. Fügte wieder eine Linie. Wischte mit ungeduldiger Hand darüber. Warf verzweifelt die Hände hin.

Fortsetzung folgt.

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Petriskauer 90

Krankenempfang täglich von 8—2 u. von 5—8.30 Uhr
Telephon 129-45
Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. H. Różaner
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Harnleiden
zurückgekehrt
Narutowicza 9 Front 2. Stock Tel. 128-98

Empfängt von 9—1 und von 5—9 Uhr abends

Dr. med.
H. KRAUSKOPF
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
zurückgekehrt
Zgierska 15 Tel. 113-47
Sprechst. von 4—7 nachm.

Soeben erschienen zwei neue Broschüren
Dokumente zum Wiener Schuhbund-Prozeß
herausgegeben von der internationalen Untersuchungskommission
Nacht über Österreich
von Karl Heinz
Preis jeder Broschüre 31. 1.—
Erhältlich in der „Volksprese“, Petriskauer 109

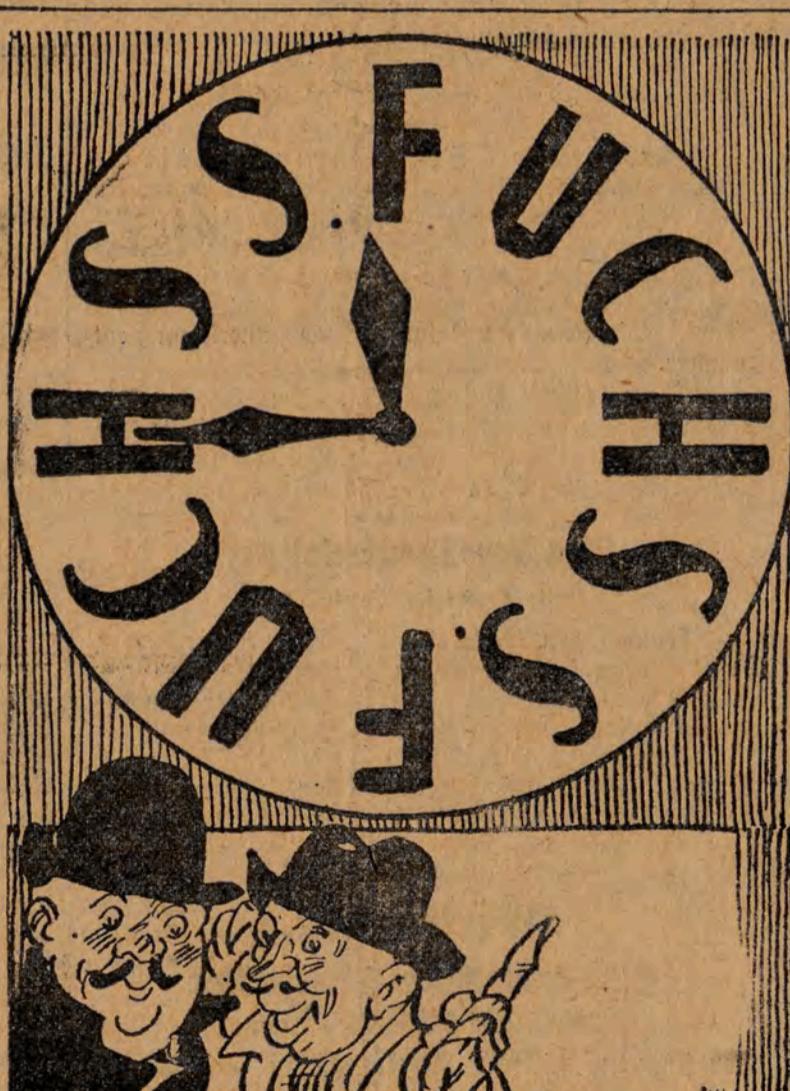
Theater- u. Kinoprogramm.
Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends
To wiecę niż miłość
Capitol: „Wonderbar“
Casino: Das kleine Mütterchen
Censo: I. Der Dieb der Herzen, II. Die Rache des Herrn X.
Europa: Die Kreuzzüge
Grand-Kino: „Zweimal Johanna“
Metro u. Adria: Zuzu
Miraz: Ich bin ein Flüchtling
Palace: Das haben die Männer gerne
Przedwieśnie: Ich will nicht wissen wer Du bist
Rakietka: Die Rückkehr Frankenstein

Die „Lobzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Sloth 3.—, wöchentlich Sloth 75.—
Ausland: monatlich Sloth 6.—, jährlich Sloth 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonnabend 25 Groschen.

Soeben erschienen
„Die Internationale und der Krieg“ von Otto Bauer
Theodor Dan und Jean Zyromski
mit einem Vorwort von Friedrich Adler

Preis 50 Groschen

Zu haben in dem
Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volksprese“
Dobz. Petriskauer 109



Zu jeder Stunde werden Anzeigen für alle Zeitungen entgegengenommen

Anzeigen- Aquisition **S. FUCHS** Piotrkowska 50

Tel. 121-36 u. 121-16

Anzeigenpreise: Die siebengepaltenen Millimeterzeile 15 Gr., im Zieg die dreigeplante Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen- gelinde 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Zieg für die Druckzeile 1.— Sloth für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Sekretariat

der **Deutschen Abteilung**
des **Textilarbeiterverbandes**

Petriskauer 109

erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

Auskünfte

in **Lohn-, Urlaubs- und Arbeitschuhangelegenheiten** Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission der Arbeiter, Scherer, Andereher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6—7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Wannagat, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Vikar Schenkel.

Bethaus Zubardz, Sierakowiciego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Wubel, Bethaus Baluty, Dworska 2, Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Vikar Wubel.

Zdrojowice, Haus Grabiski, Sonntag, 10 Uhr Belegottesdienst.

Johanniskirche. Sonntag, 8 Uhr früh Gottesdienst — P. Lipiński, 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberski.

Kazolem. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Lipiński

Mariä-Himmelfahrt-Kirche. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt.

Griesheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 4, Sonntag 10 und 4 Uhr Gottesdienste.

Baluty, Bol. Sierakowiciego 80, Sonntag, 10 Uhr und 4 Uhr Predigtgottesdienst — P. Fester.

Ruda-Babian, Aleksandria 9, Sonntag, 10 Uhr Predigt-

gottesdienst — P. Henke, 2.30 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Gottesdienst, Jahresfest des Polonajvereins.

Konstantynow, Mlynarka 15, Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste — P. Jordan.

Reiserviert.

Griesheim, Dombrowska 46, Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Lößler

Chojny, Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Otto St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141, Sonn-

tag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.

Baptistische Kirche, Nowot 27, Sonntag, 10 Uhr Predigt-

gottesdienst — P. Wohl, 4 Uhr Gottesdienst.

Rzgowska 41 a, Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottes-

dienste — P. Siebia.

Griesheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 4, Sonntag

10 und 4 Uhr Gottesdienste.

Baluty, Bol. Sierakowiciego 80, Sonntag, 10 Uhr und 4 Uhr Predigtgottesdienst — P. Fester.

Ruda-Babian, Aleksandria 9, Sonntag, 10 Uhr Predigt-

gottesdienst — P. Henke, 2.30 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Gottesdienst, Jahresfest des Polonajvereins.

Konstantynow, Mlynarka 15, Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste — P. Jordan.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Berke.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heine
Druck: «Prasa» Lobj. Petriskauer 101